

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viermalige Ausgabe je Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesende die dreimalige Ausgabe oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 78.

Freitag, den 2. April 1886.

87. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Städtische Kommissionen.

#### Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 2. April cr. Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

#### Tagesordnung.

- 1) Prüfung des Bau-Etats;
- 2) Fluchtlinien-Regulierung für das Haus Geißstraße No. 36;
- 3) Feststellung einer neu anzulegenden Straße zwischen der Koronischen Privatstraße und der Wolfsschlucht.

### Bekanntmachung.

Die Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer für das Etatsjahr 1886/87 liegt bis zum 14. April d. J. in der städtischen Steuer-Receptor zur Einsicht der Beteiligten aus.

Einwendungen gegen die Festsetzungen der Heberolle müssen binnen 3 Monaten vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung in diesem Blatte bei dem königlichen Fortschreibungs-Beamten, Rechnungs-rath Burghardt hierzuleben, Mühlweg No. 43 schriftlich angebracht werden. Halle, den 26. März 1886.

Der Magistrat.  
Staub.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Fleischhauer **Alexander Hagedorn** von hier aus dem 2. in den 1. Fleischbeschaubezirk (innere Stadt) versetzt ist und bei seiner Mutter, der Fleischhauerin **Witwe Hagedorn**, große Ulrichstr. Nr. 61 Wohnung genommen hat. Halle a. S., den 26. März 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 1. April.

\* Die kirchenpolitische Lage in Preußen hat sich seit gestern sehr verschlechtert. Schon der Umstand, daß der preussische Gesandte beim heiligen Stuhl, Herr von Schläger, gestern ganz plötzlich und in großer Eile von Rom nach Berlin abgereist ist, beweist, daß eine Krise bevorsteht, welche für bedenklich erachtet wird. Die römische Kurie will, wie es heißt, den Wünschen der preussischen Regierung bezüglich der Anzeigepflicht nicht willfahren. Dies hat sich auch in der gestrigen Sitzung der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses erkennen lassen, über deren Verlauf die „Nat.-Ztg.“ folgendes berichtet: Bischof Kopp, auf dessen Wunsch die Kommission sich beinahe ausschließlich Mittags bis zum Abend vertagt hatte, bemerkte er sei nicht in der Lage, die Bereitwilligkeit des Papstes zur Erfüllung der Anzeigepflicht zu erklären; das Einzige, was er zur Zeit in Aussicht stellen könne, sei die Mittheilung der Namen derjenigen Geistlichen, welche für die gegenwärtig vakanten Pfarren ernannt werden sollen. Hierauf lehnte die Kommission die ihr in der Herrenhaus-Sitzung vom Sonnabend überreichten neuen kaiserlichen Anträge gegen 5 Stimmen ab. Alsdann wurde von einer Seite beantragt, nunmehr nochmals über die genannte Vorlage, wie sie sich durch die Kommissions-Beschlüsse gestaltet hat, abzustimmen; es wollete bei diesem Antrage die Abstimmung, die Vorlage im Ganzen zu verwerfen. Die Mehrheit war indes der Meinung, daß eine solche Abstimmung nicht zulässig sei, da schon vor der Erstattung des Berichtes an das Plenum eine Gesamtabstimmung stattgefunden, und nicht die früher gefaßten Beschlüsse an die Kommission zu nochmaliger Beratung zurück, sondern nur die neuen kaiserlichen Anträge ihr überreicht seien. Es heißt, die Regierung betrachte die Verhandlungen hiermit noch nicht als geschlossen.

Auch die „Post“ bezeugt die Ansichten auf Veröberung als vollständig festgestellt. Sie schreibt: Wir müssen nach unseren Informationen mit Bedauern berichten, daß die kirchenpolitische Vorlage als geschlossen anzusehen ist. Die Kurie beantwortet das zweite Entgegenkommen der preussischen Regierung, der Herrenhaus-Kommission und der öffentlichen Meinung mit neuen Forderungen, anstatt auch nur mit einem einzigen veröhnlichen Schritte.

\* Eine aus Regierungskreisen geschöpfte Mittheilung der „R. Z.“ versichert, daß der Entwurf der von der Regierung geplanten Vorlage über eine anderweitige Besteuerung des Branntweins, die für das abgelehnte Monopol Erlaß bieten soll, im Großen und Ganzen bereits fertig gestellt sei und demnächst den verbündeten Regierungen zur Begutachtung zugehen werde. Die Erhöhung des Steuerertrages soll durch eine Verbrauchssteuer erwirkt werden. Diefelbe soll gleich beim Rohspiritus, wenn er aus der Brauerei in die Refinerieanfabrik übergeht, einbezogen, indem dessen Verkauf zum sofortigen Genutz verboten und die Reinigung zwangsweise eingeführt wird; nach der Reinigung soll dann sofort vor dem weiteren Verkauf die Steuer erhoben werden, und zwar vielleicht eine Steuer von 50 Mark für das Hektoliter im ersten Jahre, von 60 Mark im zweiten und von 80 Mark im dritten Jahre der Einführung dieses neuen Steuergesetzes. Durch die Vertreibung des Spiritus, die sich aus dieser Steuererhöhung nicht vermindern lassen, wird vornehmlich der unläufige Verbrauch vermindert und demnach, da eine Einschränkung der Erzeugung schwerlich zu erzielen sein wird, die Ausfuhr vielleicht nicht unbedeutlich vermehrt werden. Diese Vermehrung der Ausfuhr, herbeigeführt ausschließlich im steuerfiskalischen Interesse, wird notwendig ein weiteres Drücken des Weltpreises und damit eine Erhöhung der Nothlage der auf ausgedehnten Kartoffelbau und die damit verbundenen Spiritusbrennereien angewiesenen landwirthschaftlichen Betriebe im ganzen Osten unseres Vaterlandes zur Folge haben. Der Staat, der aus fiskalischen Gründen diese Wunden schlägt, ist auch verpflichtet, sie nach Kräften zu heilen. Das soll am Wege einer Aenderung der Maßnahmbestimmung beizutreten versucht werden. Die Regierung soll hiernach beschließen, die Maßnahmbestimmung dahin zu erhöhen, daß die gegenwärtige Lage der kleinen und mittleren Brennereien der Steuer gegenüber thunlichst unverändert bleibt, daß dagegen die größeren Brennereien eine höhere Steuer für die Weinanfertigung zu entrichten haben und daß für die Einmischung im Sommer vor der Erste ein noch höherer Steuerfuß zur Erhebung kommen soll. Der Vertrag soll dazu dienen, die staatlichen Ansehensprämienjahre zu erhöhen, um auf diesem Wege den Nachtheil, der durch die in Folge der Einführung der Verbrauchssteuer entstehende Vermehrung der Ausfuhr und die Verminderung des Weltmarktpreises den Brennereien erwächst, wieder auszugleichen, ohne daß dabei der allgemeine Staatsfiskus in Mitleidenchaft gezogen wird. Das sollen die Grundgedanken des neuen Entwurfs sein; doch gilt es immerhin nicht für unmöglich, daß sie auf dem Wege bis zum nächsten Tage nach mancher Aenderung erfahren.

\* Als Vermittelungsvorschlag in der Frage der Nebensteuerung wird offiziell empfohlen, daß die Nebensteuer für die nächsten 2 Jahre auf 1,70 Mk. für den Doppelcentner, von da ab auf 1,80 Mk. für den Doppelcentner, unter der Bedingung der Regierungsvorlage festgesetzt wird. Es würden dadurch die Interessen der Produktion, welcher bei der gegenwärtigen unangünstigen konjunkturellen Lage Zeitraum zur Entschärfung mit dem definitiven Satze von Werth ist, mit denen des finanziellen Ertrages der Steuer in Einklang setzen lassen.

\* Vor einigen Tagen, am 27. d. M., hat, wie schon gemeldet, der englische Vothschafter am deutschen Hofe, Sir Edward Malet, dem Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, seine Kreditivie überreicht. Diese Thatsache ist, den „Hamb. Nachrichten“ zufolge, insofern bemerkenswerth, als Sir Malet der erste Repräsentant einer fremden, am Berliner Hofe akkreditirten Macht ist, welche diesen diplomatischen Akt vollzog. Sie ist ferner ein Beweis dafür, wie die englischen Zeitungen hervorheben, daß die Königin von England keinen Anstand genommen hat, den „zeitigen Ausschluss“ der Welfen von dem braunschweigischen Thron anzuerkennen.

\* Die „Agence Havas“ verbreitet folgende Mittheilung: Die Journale sagen, die Regierung habe die gefragten Beschlüsse der Budgetkommission angenommen. Die Regierung hatte diese Beschlüsse weder annehmen, noch abzulehnen, dieselben scheinen eine unrichtige Auslegung erfahren zu haben. Die Regierung hat nicht die Emission einer Anleihe von 1466 Millionen beantragt, sondern vorgeschlagen, 466 Millionenrente zum direkten Umlauf gegen gegenwärtig in Umlauf befindliche Obligationen zu treten und sodann eine Anleihe im Betrage von einer Milliarde im Wege öffentlicher Zeichnung aufzunehmen. Diese Anleihe von einer Milliarde ist es, welche die Kommission auf 900 Millionen ermäßigt hat.

\* Die „Agence Havas“ meldet aus Montevideo vom 30. März: Die Aufständischen von Uruguay verfügen

über bedeutende Hilfsmittel und erhalten namentlich aus der Argentinischen Republik Verstärkung. Die Regierung von Uruguay trifft die notwendigen Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes. Die Beziehungen zwischen Uruguay und Argentinien werden als sehr gespannt bezeichnet. Die Regierung von Uruguay wird ein Rundschreiben über die Haltung Argentiniens an die Mächte richten.

\* Das Herrenhaus genehmigte nach Bereidigung des neu eingetretenen Mitgliedes Grafen Lehndorff die Gesetzesentwürfe, betr. die Erweiterung des Staatsschuldenbuchs und betr. die Landesbrandkasse in Kassel. Dann folgte die 1. Beratung des Staatshaushaltssetzes für 1886/87. Beim Etat der Vorterrverwaltung bewaunete Oberbürgermeister Strudmann die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Vermehrung der Lotterieloose. Graf Ldo zu Solberg hält, so lange eine Aufhebung der Staatslotterie nicht möglich sei, den gefaßten Beschluß für richtig. Beim Etat der Eisenbahnverwaltung führte Kommerzienrath Stamm aus, daß die geplanten Kanalbauten eine Verminderung der Einnahmen der Eisenbahnen im Gefolge haben müßten. Minister v. Maybach erwiderte, daß im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt die Regulierung der Wasserstraßen hinter der Förderung der Eisenbahnverbindungen nicht vernachlässigt werden dürften. Graf Ldo zu Solberg trat den Ausführungen des Ministers vertrat. Beim Etat des Handelsministeriums erklärte sich Herr v. Jollenstik Namens der polnischen Mitglieder des Hauses gegen die Bewilligung der 200000 Mark für die Errichtung von Fortbildungsschulen in Westpreußen und Polen. Zum Kultusetat wurde eine Resolution zu Gunsten der Einstellung von Summen in den nächsten Etat zur Entschädigung der Superintendenten, sowie zur Bekämpfung des kirchlichen Nothstandes in Berlin angenommen. Im Uebrigen wurde der Etat und ebenso das Etatsgesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Nächste Sitzung am Freitag.

\* Das Abgeordnetehaus beriet gestern zunächst den Antrag der Abgg. Bachem, Frihen und Dr. Mosler auf Herabsetzung des Census bei Gemeindevahlen auf 6 M. in der Rheinprovinz. Abgg. Frihen und Dr. Mosler begründeten den Antrag, der insbesondere die Ausdehnung des Wahlrechts auf den kleinen Handwerkerstand bezweckt. Abg. Schreiber-Warburg bekämpfte den Antrag, der die Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden beschränkt, da diese den Census festhalten. Abg. Seyffardt-Gresch charakterisirte den Antrag als ein politisches Parteimittel zur Stärkung des ultramontanen Einflusses. Abg. Fuchs vertheidigte den gegenüber den Antrag als eine Forderung der Gerechtigkeit. Abg. v. Dergin trat dem Antrage sowohl aus formellen als aus materiellen Gründen entgegen. Abg. Zelle bejworte den Antrag wie überhaupt jede Erweiterung des Wahlrechts der Bürger. Abg. v. Gynern wandte sich gegen den Antrag, der nicht eine Stärkung des Bürgerthums, sondern nur der Gerechtigkeit zum Ziele habe. Abg. Bachem verlangte Gleichstellung der Rheinprovinz mit dem Osten in Bezug auf das Kommunalwahlrecht; etwas Anderes wolle der Antrag nicht. Die Verweigerung des Antrags an die Gemeindevahlkommission wurde mit 127 gegen 119 St. abgelehnt. Der Antrag kommt demnächst direkt im Plenum zur zweiten Beratung. Hierauf wurden Petitionen von lebhaft lokaler Bedeutung erledigt. Heute: zweite Beratung der Ansehensvorlage.

### Deutscher Reichstag.

78. Plenarsitzung vom 31. März 1886.

Das Haus setzt die zweite Beratung des Entwurfs betr. die Verlagerung des Sozialversicherungsgesetzes in Verbindung mit den Anträgen der Abgg. Dr. Windthorst und Herrn v. Dertling fort.

Abg. Leuschner: Es ist eine rein theoretische Ansicht zu glauben, die Sozialdemokratie könnte am besten durch freie Diskussion bekämpft werden. Wer dem praktischen Leben nahe steht, weiß, daß das nicht angeht. Wären Sie doch auf Belgien, dort lesen Sie Marx, Löffelberg, Blindern, Feuer, Petroleum, Dynamit! Wenn Herr Leibel glaubt, die belgischen Bauische seien durch oitoyenes herbeigeführt, so ist dies doch eine wunderbare Anschauung. Nein, die Putzige sind herbeigeführt durch Speereien und Agitatoren. Den Schaden aber tragen die durch die Agitatoren Verführten. Angehts der wirtschaftlichen Kräfte in ohnedies die Neigung zu Unruhen; eine wirtschaftliche Besserung ist für lange Zeit nicht zu erwarten. Um den drohenden Gefahren vorzubeugen, will die Reichsregierung der Regierungsvorlage zustimmen: sie würde nur ungern darauf verzichten, nur ungern dem Antrage auf nur zweijährige Verlängerung des Gesetzes zustimmen. Abg. Hänel: Ich habe zunächst zu erklären, daß wir für die Windthorst'schen Anträge eventuell stimmen wollen, das Gesetz





Gegründet  
1859.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

**Markt 4. Halle a/S. Markt 4.**  
Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwoll-Waaren, Gardinen,  
Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe. Besatz-Plüsch.  
== **Specialität** == **Bade-Artikel.**

== **Detail-Verkauf** ==

**Original-Fabrikpreisen.**

Zur  
**Frühjahrs- und Sommer-Saison**

stelle ich meinen werthen Kunden in modernen Kleiderstoffen große Vortheile und offerire:

**Schwarze 8/4 reinwoll. Cachemirs, Mtr. Mk. 1,20, 1,35, 1,65, 1,75, 2,00, 2,25 bis 3,00. Schwarze 8/4 Satin-Cachemirs, Mtr. Mk. 0,90, 1,10, 1,25.** In farbigen 8/4 Satin-Cachemir, dunkelgrün, marineblau, oliv, bordeau, braun, grenat etc. verkaufe ich ein vollständiges Kleid mit Mark 4,50.

Ferner habe größere Posten elegante Kleiderstoffe am Lager und offerire als Gelegenheitskauf: 8/4 reinwoll. **Frühjahrs-Lodenstoffe, Mtr. Mk. 1,15.** 8/4 **Velours, Croisés, Crepes mit Bordüre, Mtr. Mk. 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,50.** 8/4 **Croisé-Lustres** bestes Hauskleid vollständige Robe Mk. 5,00. Ganz besonders billig: 200 Stück 8/4 engl. Mohair (bisher Mtr. 1,50), die reichliche Robe für nur Mk. 5,50. **Besatz-Plüsch, Pa. Qual. in sämtlichen Farben, Mtr. Mk. 3,25.**

Durch Massenverkauf in

## **Damen- und Mädchen-Confection,**

nur eigene Herstellung, bin ich im Stande, sowohl die einfacheren als auch die besseren Genres gleich meinen übrigen Artikeln zu den denkbar niedrigsten Preisen zu notiren.

Zur **Frühjahrs-Saison** befinden sich stets mehrere Hundert Piecen der neuesten Regen-Havelocks und -Paletots am Lager von Mk. 6-10, aus reinwoll. Stoffen von Mk. 10-15. **Promenaden-Mäntel und Umhänge** aus modernen schwarzen Stoffen, elegant mit Spitzen und nach neuesten Facons gearbeitet, Mk. 15-24. **Reinwoll. schwarze Soleil-Jaquets** mit Spitzen, sehr elegant garnirt, Mk. 7,00, 8,00, 9,00-12,00. **Reinwoll. Angora-Mäntel** Mk. 9,00, 12,00, 15,00-18,00.

Mein großes Lager in

## == **Elsasser Waschstoffen,** ==

fortirt in den mannichfaltigsten Farbenstellungen und Dessins, liegt meinen werthen Kunden von heute ab zur gefälligen Ansicht aus.

Ferner empfehle ich meine bekannten Nummern in

## **Elsasser Hemdentuchen,**

**Qual. I. 48 Fzg. pr. Mtr., Qual. II. 40 Fzg., Qual. III. 33 Fzg. pr. Mtr., Qual. IV. 30 Fzg. pr. Mtr.**

Reinleinen abgepaßte Damast-Handtücher Dtd. Mk. 5,00, 6,00, 7,50, 9,00. Reinleinen weiße Drell-Handtücher 18 Fzg. 23 Fzg., 30 Fzg., 35 Fzg. Reinleinen grau Drell-Handtücher 15 Fzg., 20 Fzg., 25 Fzg. Gläser-Tücher 10 Fzg.

## **Englische Tüll- u. Sächsische Zwirn-Gardinen.**

Theils durch Ueberproduktion, theils durch die große Concurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15-20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Anrechnung bringen.

**150 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 90, 80 u. 75 Fzg.**

**130 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 75, 65 u. 55 Fzg.**

**104 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 40 u. 45 Fzg.**

**84 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 30 u. 35 Fzg.**

**Manilla-Möbel- u. Gardinen-Stoff mit Franze, Vert. Elle 27 Fzg.**

**Große Posten Tricot-Tailen, nur beste Qualitäten u. Farben, 2,75, 3, 4 u. 5 Mk.**

**Grosses Lager in Fantasie-Tüchern.**

**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche**  
in Leinen, Hemdentuch und Dowlas zu sehr billigen Preisen.

Sür den redactionellen und Interententheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. - Plöb'sche Buchdruckerei (H. Niessmann) in Halle.

Hierzu Beilage.

